

JugendHILFE?

Ohne Isolation,

Ohnmacht,

rechtswidrige Praxis!

05.06.21

12 UHR

ORANIENPLATZ

BERLIN KREUZBERG

Am 7.5. wurde die Reform des SGB-VIII beschlossen, welche die Kinder- und Jugendhilfe regelt.

Zu diesem Anlass möchten wir Careleaver*innen, das heißt Menschen, die in stationären Einrichtungen oder Pflegefamilien untergebracht waren oder sind, lautstark auf unsere Positionen aufmerksam machen.

- Auch mit der Reform bleiben Careleaver*innen finanziell und sozial benachteiligt. Auch die menschenrechtswidrige geschlossene Unterbringung und die ausbeuterische Ausgliederung ins Ausland bleibt bestehen.

- Unsere Bedürfnisse werden ignoriert, um Kosten einzusparen. Dies wird besonders deutlich an der Praxis, möglichst die Hilfen mit dem 18. Lebensjahr zu beenden. Dieses oft rechtswidrige Vorgehen führt nicht selten zu Bildungsabbrüchen und Wohnungslosigkeit. Leider wurde auch in der neuen Reform darauf verzichtet, die Verlängerung der Hilfen bis mindestens zum 21. Lebensjahr endlich für ALLE zu garantieren.

- Die ständigen Kostenrechnungen begegnen uns aber nicht erst mit dem 18. Lebensjahr. Schon vorher müssen 75% des Gehalts an die Jugendämter abgegeben werden. Mit der neuen Reform soll dies nun auf 25% abgesenkt werden.

- Aber auch das bedeutet, dass wir in die Position der Bittsteller*innen gedrängt werden und es wird uns weiter schwer gemacht, uns auf die Zeit nach der Hilfe vorzubereiten in der wir auf kein Sicherheitsnetz zurückgreifen können, das anderen jungen Menschen in Form der Familie zur Verfügung steht.

- Diese erschwerten Bedingungen werden durch die Stigmatisierung nicht besser. Stigmatisierungen, die auch von Akteur*innen der Jugendhilfe ausgehen. In Form von abfälligen Kommentaren, dem ständigen Vorrechnen der Kosten, die man verursacht bis hin zu Gewalt. Es ist sogar weiterhin legitim, dass Jugendliche im Rahmen der geschlossenen Unterbringung eingesperrt werden.



/careleaverberlin/

unterstützt durch:

CARELEAVER*
KOLLEKTIV
LEIPZIG